

Hauptseminar im Wintersemester 2014/2015

Ein und derselbe Lukas?
Stammt die Apostelgeschichte wirklich
vom Verfasser des Lukasevangeliums?

Protokoll der zwölften Sitzung am 20. Januar 2015

Zum zu Beginn der Sitzung verlesenen Protokoll der elften Sitzung ist eine Ergänzung zu vermerken: Auf Seite 1 des Protokolls wird aus der Rezension von Clare K. Rothschild zitiert, daß das hier bereits referierte Buch von Wilfred L. Knox im Jahr 1942 erschienen sei; das ist falsch. Richtig ist die Jahreszahl 1948. Zu klären ist lediglich, ob es sich um einen Fehler Rothschilds handelt, oder ob diese die falsche Jahreszahl aus dem Buch von Patricia Walters übernommen hat.

* * *

I. Die Rede des Paulus vor dem Synhedrion in Apg 23 –
Schluß

Von der letzten in diesem Seminar behandelten Rede des Paulus aus Apg 23 fehlen noch die Verse 10 und 11. Was zunächst den v. 10 angeht, so haben wir hier zu buchen δέ, μή und τε. Diskutiert wird die Übersetzung des Begriffs χι-λίαρχος, den Rienecker zutreffend mit »Anführer von 1 000 Mann« umschreibt, wie Frau Nun berichtet.¹ Für die Übersetzung empfiehlt es sich, die bis heute gebräuchliche Bezeichnung »Oberst« zu benutzen.

Im v. 11 verzeichnen wir an Partikeln ein δέ und ein γάρ. Was die Übersetzung angeht, wird die Form διεμαρτύρω diskutiert. Frau Nun als Fachfrau läßt dem Protokollanten diesbezüglich folgende Notiz zukommen:

... ich habe noch einmal nachgeforscht, wie sich die Form von δια-μαρτύρομαι (Apg 23,11) genau bestimmen läßt. Der Fall, an den

¹ *Fritz Rienecker*: Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen [so; aber warum mit G statt mit g?] Neuen Testament nach der Ausgabe von D. Eberhard Nestle, Gießen/Basel ⁸1952, S. 301.

ich mich in der letzte Seminarsitzung erinnert habe (das Sigma fällt im Aorist mit Ersatzdehnung aus), tritt bei den Verba Liquida auf. Den entsprechenden Paragraphen finden Sie in der Grammatik von Bornemann/Risch unter der Nummer 103. In meiner Ausgabe ist das auf der Seite 109.

διαμαρτύρομαι gehört mit der liquiden Wurzel auf ρ zu den *verba liquida*. Die ursprüngliche Form hieß dann διεμαρτύρσαο, ehe vor der Personalendung σο der zweiten Person Singular das intervokalische σ ausfiel (α und ο wurden dann zu ω kontrahiert) und ebenso das σ vom σα, dem Kennzeichen des schwachen Aorist. Durch seinen Ausfall wurde das υ per Ersatzdehnung lang, das vorher kurz war – aber das kann man ihm nicht ansehen. Wir hatte also damit recht, dass διεμαρτύρω 2. Person Singular im Aorist Medium ist.

Die Neuendettelsauer Grammatik hat mich also nicht im Stich gelassen :-)

Der Protokollant dankt für die reiche Belehrung und hat den Absatz in voller Länge hier seinem Protokoll einverleibt.²

* * *

Die Lektüre der Rede aus Apg 23 bestätigt unsere schon zuvor gemachten Beobachtungen: Der Partikelgebrauch ist sehr viel reicher als im Lukasevangelium, auch als in eindeutig redaktionellen Passagen dieses Evangeliums. Daß die Apostelgeschichte vom selben Verfasser stammen soll wie das Lukasevangelium, scheint von daher unwahrscheinlich.

2. Die Kommentare zur Apostelgeschichte – ein Debakel

An dieser Stelle sollen nun die neuern Kommentare zur Apostelgeschichte hinsichtlich der Frage untersucht werden, was sie zu dem von uns in diesem Seminar thematisierten Verfasser derselben zu sagen haben. Was sich daraus ergibt, ist alles andere als ein Ruhmesblatt für die Neutestamentliche Wissenschaft.

Ernst Haenchen

Wir gehen dabei im wesentlichen chronologisch vor und beginnen mit dem erstmals im Jahr 1956 erschienen Kommentar von Ernst Haenchen.³

² e-mail vom 21. Januar 2015. Frau Nun bezieht sich in ihrer Darlegung auf die Grammatik von Bornemann/Risch: *Eduard Bornemann/Ernst Risch: Griechische Grammatik*, Frankfurt am Main/Berlin/München 1973.

³ *Ernst Haenchen: Die Apostelgeschichte*, KEK III, Göttingen ^{10/1}1956; maßgeblich ist ^{16/7}1977; berichtet von Frau Nun.

Ernst Haenchen geht von der Einheitlichkeit der beiden Werke aus und sieht Lukas als Erbauungsschriftsteller; die Apostelgeschichte ist die Fortsetzung des Evangeliums. Die einschlägige Schrift von Clark sucht man im Haenchenschen Literaturverzeichnis vergeblich.

Der Protokollant fügt hinzu: Ernst Haenchen hat das Buch von Clark gekannt und benutzt, wie etwa seine Bemerkungen zum westlichen Text, den er in Anführungszeichen setzt: „Der »westliche« Text“ auf Seite 65–66 zeigen.⁴ Aber als Bestreiter der Einheitlichkeit der beiden Autoren des fälschlich so genannten lukanischen Doppelwerkes scheint Clark bei Haenchen nicht zu reüssieren.⁵ So dann ist aber noch ein Aufsatz von Ernst Haenchen heranzuziehen, der erstmals in der ZThK, dann im ersten Band seiner Gesammelten Aufsätze publiziert worden ist.⁶ Aber auch in dieser längeren Auseinandersetzung geht es ausschließlich um den Apostelgeschichte-Text von Clark, nicht jedoch um seine These, dieses Buch sei von einem andern Verfasser als das Evangelium des Lukas geschrieben worden.

* * *

Auch Hans Conzelmann⁷ diskutiert die Einheitlichkeit der beiden Werke nicht. In seinem Literaturverzeichnis tauchen weder Clark noch dessen Widersacher Knox auf. Der Protokollant präzisiert: Im Literaturverzeichnis wird das Buch von Clark immerhin unter der Rubrik „Textausgaben und Arbeiten zur Textkritik“ erwähnt.⁸ Hinsichtlich der uns interessierenden Fragestellung fällt Conzelmann also sogar noch hinter Haenchen zurück, und auch dessen Stellungnahme war ja einigermaßen defizitär . . .

Hans Conzelmann

Nicht besser steht es im Kommentar von Gerhard Schneider.⁹ In § 2 der Einleitung wird die Apostelgeschichte als Teil des lukanischen Doppelwerkes diskutiert.¹⁰ Die Einheitlichkeit der beiden Bücher wird aber mehr vorausgesetzt als

Gerhard Schneider

⁴ Auf Seite 65 wird Clark in Anm. 1 ausdrücklich genannt.

⁵ In Ermangelung eines einschlägigen Registers müßte man den Kommentar ganz durchlesen, um Sicherheit zu gewinnen; dazu fehlt die Zeit.

⁶ *Ernst Haenchen*: Zum Text der Apostelgeschichte, ZThK 54 (1957), S. 22–55; wieder abgedruckt in: *ders.*: Gott und Mensch. Gesammelte Aufsätze [Band I], Tübingen 1965, S. 172–205 (danach hier zitiert). Hier wird auf den Seiten von 173 bis 179 das Buch von Clark behandelt.

⁷ *Hans Conzelmann*: Die Apostelgeschichte, HNT 7, Tübingen 1963 (1972); auch über den Conzelmannschen Kommentar berichtet Frau Nun.

⁸ *Hans Conzelmann*, a. a. O., S. 17.

⁹ *Gerhard Schneider*: Die Apostelgeschichte. I. Teil: Einleitung. Kommentar zu Kap. 1,1–8,40. II. Teil: Kommentar zu Kap. 9,1–28,31, HThK V 1.2, Freiburg/ Basel/Wien 1980/1982, referiert von Herrn Zenkel.

¹⁰ *Gerhard Schneider*, Band I, S. 76ff.

erwiesen. Im Literaturverzeichnis fehlen sowohl Clark als auch Knox. Auch mit diesem Kommentar ist uns mithin nicht geholfen.

Jürgen Roloff Ebenso verhält es sich in bezug auf den Kommentar von Jürgen Roloff.¹¹ Die uns interessierende Frage wird nicht erörtert; im Literaturverzeichnis fehlen die uns interessierenden Studien gänzlich. Da es sich hier aber um ein für einen weiteren Kreis gedachtes Kommentarwerk handelt, mag man das im Fall von Roloff für angemessen halten.

Der Protokollant ergänzt: Das einleitende Statement von Roloff könnte man freilich auch stehenlassen, wenn man von zwei verschiedenen Verfassern überzeugt ist:

„Die Apostelgeschichte ... stellt innerhalb des Neuen Testaments und – so weit wir erkennen – darüber hinaus in der gesamten frühchristlichen Literatur einen Sonderfall dar. Sie ist als zweiter Teil eines Doppelwerkes konzipiert, dessen erster das Lukas-Evangelium darstellt (1,1).“¹²

Denn der zweite Teil des vermeintlichen Doppelwerkes könnte ja auch von einem zweiten Verfasser konzipiert worden sein.

Alfons Weiser Ermüdenderweise verhält es sich mit Alfons Weiser genauso.¹³ Die Einheitlichkeit der beiden Bücher wird vorausgesetzt, das Literaturverzeichnis nennt die uns interessierenden Titel nicht.

Franz Mußner Franz Mußner folgt als nächster.¹⁴ Er ist der Auffassung, daß in in bezug auf unsere beiden Bücher „anerkanntermaßen ein Verfasser“ anzunehmen sei.¹⁵ Die abweichende Auffassung von Clark kommt noch nicht einmal im Literaturverzeichnis zur Geltung.

Rudolf Pesch Im Kommentar von Rudolf Pesch werden doch immerhin Spannungen eingeräumt.¹⁶ Die Wiederholung der Himmelfahrtserzählung „belegt vielmehr, da der Verfasser der Apg dieselbe Tradition in beiden Szenen benutzte, neben vielen anderen, sorgfältig abgestimmten Bezügen zwischen den beiden Büchern, daß der

¹¹ *Jürgen Roloff*: Die Apostelgeschichte, NTD 5, Göttingen 1981, ebenfalls von Herrn Zenkel referiert.

¹² *Jürgen Roloff*, a. a. O., S. 1.

¹³ *Alfons Weiser*: Die Apostelgeschichte. Band 1: Kapitel 1–12; Band 2: Kapitel 13–28, ÖTK 5/1.2, Gütersloh und Würzburg 1981/1985, ebenfalls von Herrn Zenkel referiert.

¹⁴ *Franz Mußner*: Apostelgeschichte, NEB o. Nr., Würzburg 1984; ²1988; ⁴1999; das Referat von Frau Lörner hat die Erstauflage zum Ausgangspunkt.

¹⁵ *Franz Mußner*, a. a. O., S. 11. Als hauptsächlicher Beleg wird die altkirchliche Tradition genannt, vgl. S. 12.

¹⁶ *Rudolf Pesch*: Die Apostelgeschichte. 1. Teilband: Apg 1–12; 2. Teilband: Apg 13–28, EKK V 1.2, Zürich/Einsiedeln/Köln/Neukirchen-Vluyn 1986, referiert von Frau Lörner.

Verfasser sie als Doppelwerk gleichzeitig konzipiert und (zumindest teilweise) ausgearbeitet hat.“¹⁷ Dies haben wir bei unserer Lektüre der beiden Fassungen nicht bestätigt gefunden, insbesondere von einer Tradition kann ja noch nicht einmal *cum grano salis* die Rede sein, wie wir in der vierten Sitzung festgestellt haben.¹⁸ Unser Ergebnis seinerzeit war: „Der Vergleich der beiden Versionen ist desillusionierend. Wenn man die beiden Fassungen synoptisch liest¹⁹, ergeben sich insgesamt nur sechs übereinstimmende Wörter – das ist eine erschütternde Bilanz.“²⁰

Pesch geht jedoch noch weiter und behauptet: „Daß Lukas bei der Niederschrift seines Evangeliums schon sein zweites Buch mitberücksichtigte, zeigen ziemlich deutlich große und kleine Änderungen der Markus-Vorlage, deren redaktionelle Intention nur im Blick auf die Apostelgeschichte hinreichend verstanden werden kann.“²¹ Den im folgenden genannten Beispielen müßte man genauer nachgehen, um diese These zu prüfen; das kann im Rahmen dieses Protokolls freilich nicht geleistet werden.

Die Bücher von Clark und Knox diskutiert auch Pesch nicht, sie fehlen ebenso in seinem Literaturverzeichnis.

Der Kommentar von C. K. Barrett bildet die Spitze der neuern Apostelgeschichte-Kommentare.²² Das Buch von Clark erscheint irritierenderweise in Band I im Literaturverzeichnis unter der Rubrik „Monographs on (Luke-) Acts“.²³ Eine Monographie ist das Buch von Clark ja gewiß nicht, handelt es sich doch vornehmlich um eine Ausgabe des Texts der Apostelgeschichte. In derselben Rubrik erscheint auch das Buch von Knox, von dem auch Barrett der Meinung ist, daß es 1948 erschien.²⁴ Auch dieses Buch ist mitnichten eine Monographie, handelt

C. K. Barrett

¹⁷ Rudolf Pesch, a. a. O., Band I, S. 24.

¹⁸ Vgl. dazu das Protokoll der vierten Sitzung vom 28. Oktober 2014, Seite 4–6.

¹⁹ Vgl. die synoptische Darstellung aus dem letzten Protokoll, die meinem einschlägigen Aufsatz entnommen ist.

²⁰ Protokoll der vierten Sitzung vom 28. Oktober 2014, Seite 5. Was die Einzelheiten der beiden Fassungen und die fehlende Tradition angeht, vgl. meine Studie: *Peter Pilhofer: Livius, Lukas und Lukian: Drei Himmelfahrten*, in: *ders.: Die frühen Christen und ihre Welt. Greifswalder Aufsätze 1996–2001*. Mit Beiträgen von Jens Börstinghaus und Eva Ebel, WUNT 145, Tübingen 2002, S. 166–182.

²¹ Rudolf Pesch, a. a. O., Band I, S. 24.

²² C. K. Barrett: *A Critical and Exegetical Commentary on the Acts of the Apostles*. Vol. I: Preliminary Introduction and Commentary on Acts I–XIV, ICC, Edinburgh 1994; Vol. II: Introduction and Commentary on Acts XV–XXVIII, ICC, Edinburgh 1998, referiert von Frau Lörner nach dem Nachdruck von 2002.

²³ C. K. Barrett, Band I, S. xiv.

²⁴ C. K. Barrett, a. a. O., S. xv.

es sich bei dem Text doch um die Wiedergabe einer Vorlesungsreihe, wie der Verfasser im Vorwort eigens herausstellt.²⁵ Was aber die uns interessierende Frage nach dem Verfasser der Apostelgeschichte angeht, so findet sich bei Barrett weder im ersten noch im zweiten Band eine einschlägige Diskussion.

* * *

Aus Zeitgründen muß ich hier für heute Schluß machen. Was aus dieser Sitzung noch fehlt – insbesondere der Kommentar von Jervell – wird auf das folgende letzte Protokoll verschoben.

3. Hausaufgabe und Plan der letzten Sitzung

In der letzten Sitzung werden wir die fast vollendete Diskussion der Kommentare zur Apostelgeschichte abschließen und ein Fazit des Seminars versuchen. Eine Hausaufgabe gibt es daher erfreulicherweise nicht . . .

Bräuningshof, 26. Januar 2015

Peter Pilhofer

(26. I. 2015 um 20.48 Uhr)

²⁵ „The substance of this book was delivered as a course of lectures at the Vacation School of Biblical Study at Oxford in August 1946“, sagt Wilfred L. Knox auf S. vii.